

dozem Ausdruck, um einzuprägen, daß es sich dabei lediglich um die Vergegenwärtigung des geschichtlich erschienenen Heilandes handeln könne. Solche Christusgemeinschaft ist der Character indelebilis einer Gemeine Jesu²⁰⁾. Auch Zinzendorf redet von einer unio mystica, aber nicht im Sinne der orthodoxen Kirchenlehre, der zufolge nach der justificatio die ganze Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Geist, im Gläubigen Wohnung nehmen sollen. Für Zinzendorfs Auffassung handelt es sich unter diesem Titel um nichts anderes als um die Aufgabe der christlichen Gemeine, sich das heilvolle Leben des Erlösers fortlaufend zum Zweck ihrer religiösen Beseligung und ethischen Fortbildung zu vergegenwärtigen. „Sie ist wahr, diese unio mystica, sie ist keine Einbildung, sie ist wahrhaftig und gewiß, wir haben sie über sein ganzes vorbeigegangenes Leben (das allerfeligste innigste Vergnügen und Exempel vor uns) zu genießen. Wir können uns nicht sicherer, solider vergnügen, als wenn wir sein ganzes Leben von der Wiege an bis an seinen Tod und Grab so recht auskosten, und ihm darin nachblicken bis in den Himmel hinein.“ Nicht in momentlichen Schauungen einer transcendenten göttlichen Größe wird Seligkeit erlebt, sondern in der reflektierenden Betrachtung dessen, was hier auf Erden zum Heil der Gemeine geschah.

Grade diese historische Erinnerung vermittelt eine beseligende, weil wirkliche Gegenwart Christi. „Und über das alles, über dieser historischen Seligkeit haben wir die leibhaftige Seligkeit, Ihn selbst da zu haben“²¹⁾. Die christliche Gemeine hat sich demnach, um Gemeinschaft mit Christus zu erleben, nicht nur sein Todesleiden in der Erinnerung aufzufrischen, sondern den ganzen Verlauf seines geschichtlichen Erlöserlebens von der Geburt an bis zur Wiederaufnahme in das überirdische Dasein. Indem sie die Persönlichkeit des Erlösers in ihrer geschichtlichen Gesamterscheinung vergegenwärtigt, eignet sie sich dieselbe ihrem Wesen nach an. Die Gläubigen haben im Christus der Geschichte, welcher in ihrer Erinnerung stets neu auflebt, den wirklichen Christus und erfahren auf diesem Wege seine beseligende und ethisch antreibende Kraft. Er ist denen, die in solchem Verkehr mit ihm stehen, „niemals nur allein im Worte, sondern allezeit mit dem Worte zugleich im Wesen nahe“²²⁾.